

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 50

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

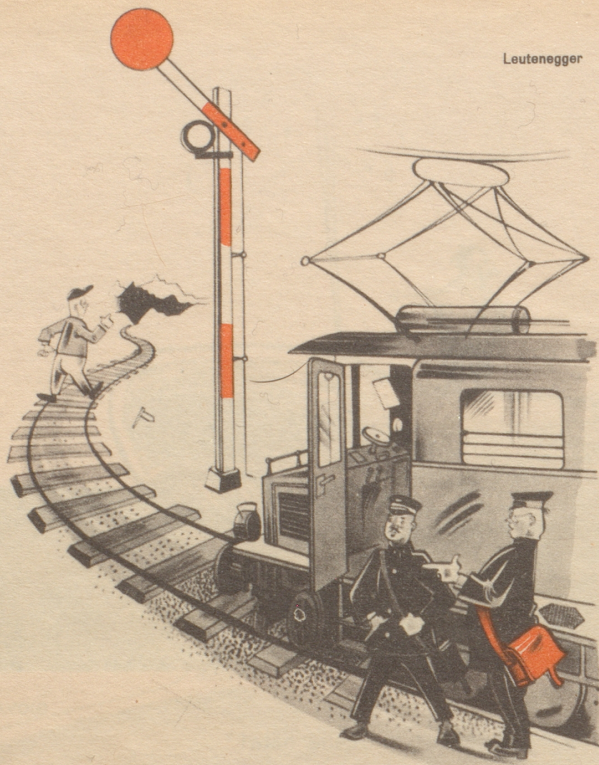
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Leutenegger

„Er isch mit sine Närke uf em Hund, bevor er sich nid selber überzügt het daß d Schtrecki frei ischt faart er nid ab!“

Der liebe Leser

Aus dem Wurdorfer Anzeiger:

20. November:

(stpf.) Gestern abend stürzte eine alte, die in den Keller gegangen war, um eine Flasche Wein zu holen, mit ihrer Petroleumlampe auf der Treppe und brach ein Bein. Sie wurde ins Spital verbracht, wo es ihr z. Zt. verhältnismäßig gut geht.

Eingesandtes aus dem Leserkreise:

21. November:

Lieber «W.A.»! Es ist nicht üblich, daß wir hierzulande zu einer alten Dame – auch wenn sie nur einfachen Kreisen angehört – kurz «alte» sagen. Außerdem fand ich es geschmacklos, die Flasche Wein zu erwähnen. Wollte der Berichterstatter etwa damit ausdrücken, daß die Dame dem Trunk ergeben ist?
Hochachtungsvoll C. F.

22. November:

Lieber C. F.! Warum so empfindlich? Der Reporter stpf. kann sich doch nur verschrieben haben oder der Setzer hat

das «Dame» oder «Frau» vergessen, was ja vorkommen kann. Auch Ihre Bemerkung über die Flasche Wein halte ich für übertrieben. Wer will behaupten, daß die Dame den Wein wirklich selber trinken wollte; und wenn nicht, wen geht das etwas an? Schlimmer finde ich es, das stpf. kein Wort davon erwähnt, ob die Petroleumlampe explodiert ist oder nicht. Das ist doch bestimmt etwas, das den Leser interessiert.

Mit Grufy T. K.

23. November:

Lieber T. K.! Daß Sie die Weingeschichte nochmals aufwärmen, ist wenig delikat. Für wen auch der Inhalt der Flasche bestimmt gewesen sein mag, es ist dies reine Privatsache, die nur die Dame selbst angeht und ihre Familie – vorausgesetzt, daß sie eine hat. Was die Petroleumlampe betrifft, so kann ich Sie beruhigen. Ich hatte mich, kaum daß ich die Nachricht gelesen hatte, sofort mit der Feuerwehr in Verbindung gesetzt, die, wie sie mir mitteilte, nicht hatte auszurücken brauchen. – Was mir persönlich an dem Bericht nicht gefiel, war der

Satz: «wo es ihr z. Zt. verhältnismäßig gut geht». – Was heißt hier z. Zt. (zur Zeit)? Wann hatte der Reporter sie besucht? Noch am gleichen Abend oder am andern Tag in der Frühe? Und was heißt «verhältnismäßig»? Ich verstehe darunter schlecht. Ich und mit mir die meisten Leser hätten gern eine präzise Auskunft gehabt.
V. L.

24. November:

Verehrter V. L. Ich gehe mit Ihnen vollkommen einig, daß die Weingeschichte unnötig aufgebauscht war. Für seine Leidenschaften ist jeder selbst verantwortlich, und wir sind allesamt Sünder. – Was ich an dem Bericht aussetzen habe, ist eine Vernebelung der Tatsache, ob die Dame gestürzt ist, nachdem sie die Flasche schon geholt hatte oder bevor sie sie geholt hatte. Ich huldige der Hypothese, wonach sie – die Flasche in der Rechten, die Lampe in der Linken (oder umgekehrt) – beim Hinaufsteigen gestolpert ist, weil sie sich nicht am Geländer festhalten konnte. Aber es stellt sich noch die Frage: warum mußte die alte Dame in den Keller gehen? Hatte sie niemanden, der ihr den Wein, nach dem sie abends noch plötzlich verlangte, heraufholen konnte? Oder wollte sie das nicht, und aus welchen Gründen? Das zu erfahren wäre eine lohnende Aufgabe des Berichterstatters gewesen.
G. T.

25. November:

Ueber den vor einigen Tagen gemeldeten Unfall einer alten Dame ist nachzutragen, daß es sich nicht um einen Beinbruch gehandelt hatte, sondern um eine ungefährliche Verstauchung. Die Verunfallte wurde bereits zwei Stunden nach ihrer Einlieferung aus dem Spital entlassen. – Uebrigens hatte die Dame nicht eine Flasche Wein aus dem Keller holen wollen, sondern ein Fäßchen mit in Weinessig eingemachten Gurken.

Die Redaktion
des Wurdorfer Anzeigers.

Physikalischer Widerspruch

Je leichter der Mensch ist, desto tiefer sinkt er.
AM

Der Rhum mit dem feinsten Aroma



Rhum Negrita

Die besten Weine von
**NEUCHÂTEL
CHÂTENAY**
seit 1796

Das gute Speise-Restaurant am Stauffacher **Zürich**
St. Jakob mit seinen Wild-Spezialitäten
„Schnellzugs“-Bedienung im **Bistro**
Stehbar
Tel. 23 28 60. Tram 2, 3, 5, 8, 14. SEPP BACHMANN